



Gereimte Abenteuerlust von «10 chliine Puurechind»

Zehn Kinder wirbeln in der Tracht des Toggenburgs durch den bäuerlichen Alltag, und mit jedem Abenteuer verabschiedet sich eines mehr. Die Ebnat-Kapplerin Judith Giger bringt in einem Erzählbuch mit Reimen und lustig-listigen Zeichnungen «10 chliini Puurechind» in die Kinderzimmer.



Ihr Enkel hat Judith Giger zum Reimen inspiriert. Bild: caw



Zehn Kinder wirbeln in der Tracht des Toggenburgs durch den bäuerlichen Alltag, und mit jedem Abenteuer verabschiedet sich eines von ihnen. Ein Bub schläft beim Tanzen «vor Müedi» ein, ein Mädchen «flattiert» beim Eintreiben der Ziegen dem Geissbock und bleibt stinkend zurück, ein nächstes verliebt sich in den Ferien, und ein Bub «gheit» beim Spielen am Bach ins Wasser ... In lustig-listigen Zeichnungen zeigt Judith Giger mit farbenfrohen Bildern das Leben der «Puurechind» im Toggenburg. Ijental, Speermürli, Speer und Stockberg bilden die Kulisse. Selbst auf einem Bauernhof in Ebnat-Kappel aufgewachsen, ist die Autorin mit Land, Leuten und Traditionen vertraut. «10 chliini Puurechind» ist ein methodisch-didaktisches Erzählbuch im gut verständlichen Toggenburger Dialekt. Es richtet sich in Reimform an Kinder im Vorschulalter, die spielerisch zum Zählen von 1 bis 10 beziehungsweise von 10 bis 1 animiert werden.

Judith Giger

10 chliini Puurechind

Toggenburger Verlag

32 Seiten, geb., ill., Fr. 29.80

ISBN 978-3-908166-92-4

Der bald zweijährige Andres war der Auslöser. Er bewegte Judith Giger dazu, ihr Bücherregal nach Erzählgeschichten für ihren Enkel zu durchstöbern. Dabei ist sie auf das Buch «Zehn kleine Negerlein» gestossen. Die Geschichten der unternehmungslustigen Kinder begleiteten die 56-Jährige durch die eigene Kinderzeit, und später las sie Sohn und Tochter aus dem Büchlein vor. Im Kontext von «Black Lives Matter» möchte sie es aber nicht mehr nutzen. Warum also nicht eigene Abenteuer erfinden und sie mit eigenen Bildern illustrieren? Als sie im Februar wegen eines gebrochenen Fingers handycapert war, nahm die Idee Formen an und sie sinnierte an Reimen. Dann kam Corona. Und damit zusätzliche freie Zeit. Judith Giger griff zu Farbstiften und gab den Versen Bilder – mit Bauernkindern in Tracht als Akteure.

Erinnerungen an die Jugend

Die Verse hat Judith Giger im Toggenburger Dialekt verfasst, im Dialekt ihrer Heimat. Mit vier Geschwistern auf einem Bauernhof in Ebnat-Kappel aufgewachsen, konnte sie auf viele lustige Erlebnisse zurückgreifen. Den Streich des «versteckten Melchstuhls» hat sie dem Vater einst selbst gespielt. Und beim Mädchen, das dem stinkenden Geissbock «flattiert», handelt es sich um ihre Tochter. Das eine oder andere Sujet lieferte das Familienalbum; jenes des Bubens beispielsweise, der mit einem Holzstock in der Hand den Luftsprung übt.

Bei der Umsetzung des Erzählbuchs konnte Judith Giger von ihren vielseitigen Fähigkeiten profitieren. Die Primarlehrerin mit Zusatzausbildung zur Schulischen Heilpädagogin zeichnet und malt leidenschaftlich gern. Während ihrer Oberstu-

fenzeit besuchte sie Kurse beim Rickner Kunstmaler Val Rixen. Von ihm lernte sie, genau hinzuschauen. «Du musst das malen, was du siehst, und nicht das, was du denkst.» Dieser Satz hat sich bei ihr eingepägt, er leitete sie beim Illustrieren der «Puurechind»-Geschichten an. Ijental, Speermürli, Speer und Stockberg bilden auf den Bildern die Kulisse. Die Berge sind ihr vertraut. Sie ist gern in der Natur unterwegs, im Sommer wandernd und im Winter skifarend.

Volksmusik, Gesang und Tracht

Judith Giger ist einer musikalischen Familie gross geworden. Ihr Vater sang und tanzte fürs Leben gern, spielte als Volksmusikant Mundharmonika und Bass. Die Begeisterung für die Volksmusik hat er an seine Kinder weitergegeben. Den Reimen von «10 chliini Puurechind» eine

Melodie zu geben, erschien ihr deshalb logisch. Ihr Neffe, der bekannte Volksmusiker Simon Lüthi jun., hat den Text vertont, gesungen werden die Verse von Nichte Claudia Scheuber-Lüthi und deren Töchter.

Und dann ist da das Brauchtum, das Judith Giger ebenfalls geprägt hat. Mit Stolz trägt sie die Toggenburger Tracht. Wenn die Mutter Trachten genäht und die Tante Fichus gestrickt hat, hat die kleine Judith genau hingeschaut und später selbst zu Nähmaschine, Faden, Strickna-

deln und Garn gegriffen. Das Handarbeiten war jedoch in den letzten Jahren in den Hintergrund gerückt. Mit der Geburt von Andres hat sie sich aber wieder daran erinnert und im Kleinformat Brusttuch, Hemd und Hose angefertigt. Diesen Sommer kam ein Mini-Werktagsträchtli für das im Mai geborene Enkelkinderchen Liara dazu. Den zwei Enkelkindern ist denn auch das entstandene Kinderbuch gewidmet. Wenn die Grossmutter aus «10 chliini Puurechind» vorliest, werden sie zwei Augenpaare anstrahlen. jsp

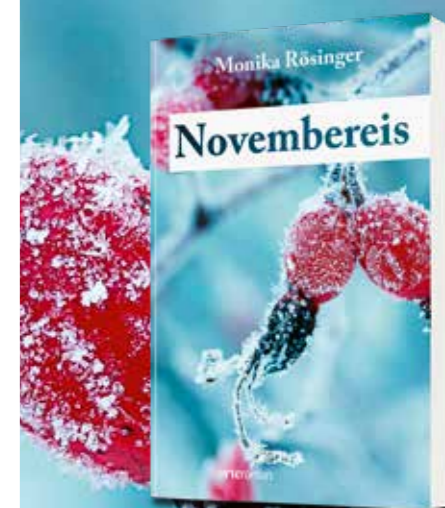
EIN JAHR VIELER JUBILÄEN IM TOGGENBURG



Toggenburger Verlag

256 Seiten, ill., Fr. 34.-
ISBN 978-3-908166-90-0

Historischer Roman aus dem Toggenburg nach einer wahren Begebenheit



orte Verlag

200 Seiten, Fr. 28.-
ISBN 978-3-85830-242-7